Projekt 2000 : SVG lud zur Info-Veranstaltung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Projekt 2000

SVG lud zur Info-Veranstaltung

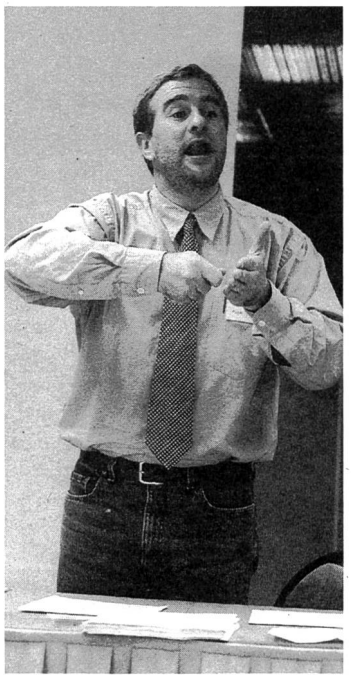
an/Über den Verlauf der Entwicklung des Projekts 2000, bei dem ein Zusammenschluss der Fach-, Eltern-, und Selbsthilfe unter einem gemeinsamen Dach diskutiert wird, informierte die Projektgruppe der Ittinger Runde am 8. November in Zürich. Die Veranstaltung bot Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit den eingeladenen Mitgliedern des SVG, den Leitern der Beratungsstellen, Vertretern der audiopädagogischen Dienste, Delegierten und Gästen der Gehörlosenvereine.

Bald sind es 10 Jahre her seit dem ersten Gesprächstreffen zwischen SVG und SGB 1988, wo die Grundidee der verbesserten und gemeinsamen Nutzung der Kräfte und Mittel der Vereine geboren wurde. Bis 1993 gab es Treffen, Arbeitstagungen, eine Zukunftswerkstatt, wo über Zusammenarbeitsformen diskutiert wurde. 1993 sprach man vom Projekt Gehörlosenwesen 2000, die Ittingerrunde traf sich regelmässig, nun auch mit Vertretern des Elternvereins, dem SVEHK. 1994 diskutierte man über ein Modell mit drei Beinen: der Fach-, der Selbsthilfe, der Elternvereinigung. Weitere Selbsthilfevereine (wie LKH) wollen und sollen nun ebenfalls ihren Platz finden; auch für die Diskussion über Zusammenarbeit mit anderen Institutionen aus dem Hörbehindertenwesen bleibt Platz.

Die Projektgruppe, deren Gründung von der Ittingerrunde dieses Jahres beschlossen wurde, soll konkrete Vorschläge formulieren. An der Infoveranstaltung stellte sie verschiedene Modelle einer Dachstruktur vor. Die Modelle unterscheiden sich im Diskussionspunkt Stimmverteilung in den verschiedenen Gremien: Wieviele Vertreter aus den jeweiligen Vereinen wieviel Stimmengewicht in etwaigen Gremien wie Geschäftsleitung, Verwaltungsrat, Delegiertenversammlung erhalten, ist noch nicht ausdiskutiert.

Ein von der Projektgruppe ausgearbeiteter Fragenbogen zu diesen Themen an die an der Info-Veranstaltung anwesenden Delegierten und Gäste wird in einer weiteren Arbeit ausgewertet. Die Projektgruppe wird nach einem Austausch mit der Ittingerrunde die Öffentlichkeit mit einem Communiqué informieren. Eine schriftliche Umfrage bei den anwesenden Tagungsteilnehmern zeigte, dass die Mehrheit der Anwesenden das vom SGB/SGSV vorgestellte Modell gegenüber den anderen Modellvorschlägen bevorzugen.

Zum Abschluss der Tagung sprach Felix Urech, Co-Präsident SVG, nochmals den Willen aller Beteiligten aus, auch in Zukunft an einem Projekt zu arbeiten, in dem die Interessen der verschiedenen Vereine gewahrt bleiben unter einem gemeinsamen Dach, in dem sich jeder wohlfühlen sollte.



v.l.n.r.: Bruno Steiger, Co-Präsident SVG; Ruedi Graf, Präsident SGB; René Ullmann, der als Gesprächsleiter die Ittingerrunde betreut